

Bewegte Momente

„Tanz bedeutet Leben und Rhythmus“ wußte schon Henri Matisse. Scheinbar schweben und verschmelzen die Tänzer in skulpturalen Kompositionen von Raum, Licht und Bewegung, die Schwerkraft vergessen lassen. Wie beispielsweise in den Fotos von Bettina Stöß, Gert Weigelt und anderen Künstlern, die noch bis zum 7. Mai in der Galerie C/O Berlin zu sehen sind.

Von der Bewegungsdynamik, der rhythmischen Struktur und der raumgreifenden Figurengruppe her erinnern Bettina Stöß' „Moving Moments“ aus dem Jahr 1997 stark an das farbig leuchtende Meisterwerk eben jenes französischen Malers, an den sich über drei mal vier Meter ausbreitenden „Tanz“ aus dem Jahr 1909. Klare, geordnete und strukturierte Linien wandeln sich hier zur bildnerischen Arabeske entsprechend dem Bewegungsschwung der Tänzer.

Empfindungen methodisch ordnen: Das zeichnete nach Matisse einen Künstler aus. Genau darum geht es auch im Tanz. Raum und Zeit sind seine strukturierenden Parameter, die die Bewegung rhythmisch, methodisch ordnen. Bewegung in Zeit und Raum, festgehalten in Matisse's Ölbild wie in den Fotografien von Bettina Stöß.

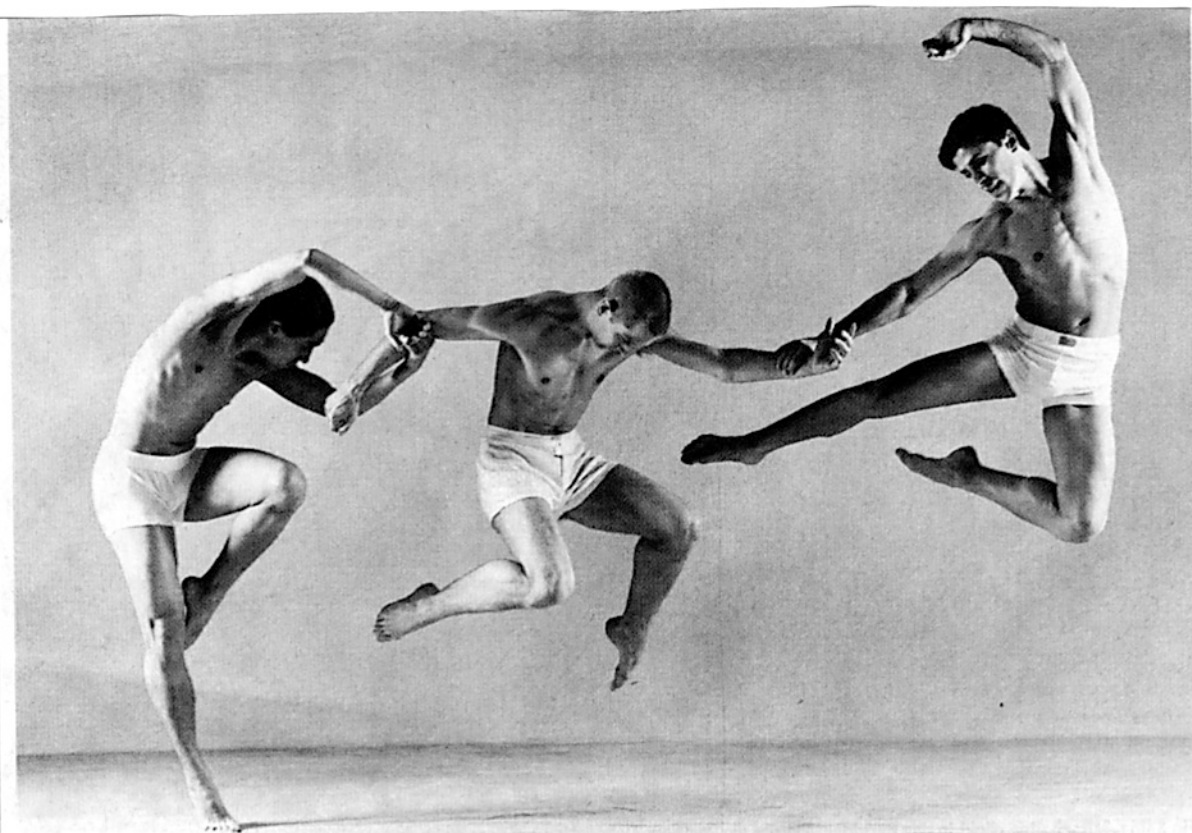
Tanz, Leben, Rhythmus und die Problematik, diese durch die Bewegung entstehende Kunst im Bild festzuhalten, sie einzufrieren, davon erzählen schon die Mehrfachbelichtungen von Edmund Kesting, die um 1937 entstanden sind, oder die nur noch auf Fläche und Umriss reduzierten Tänzer von Fritz Peyer um 1965 wie auch die das Erscheinen und Verschwinden des Momentes manifestierenden Lichtspuren von Bernd Uhlig aus dem Jahr 1996.

Gert Weigelt wiederum scheint vor dem Tänzer in Bewegung zu kapitulieren und konzentriert sich

ganz auf die Pose, auf den Ausschnitt, etwa auf einen auf Spitze stehenden Fuß oder einen akkurat in die Höhe gestreckten Arm. Doch gerade die Fokussierung legt die enorme körperliche Anstrengung des tänzerischen Ausdrucks frei.

Und Dominik Mentzos belegt gar mit seinen Aufnahmen das Gegenteil von der Schwierigkeit, Bewegung im Bild festzuhalten. Seine mit gekippter Kamera aufgenommenen Fotos wirken durch ihre diagonale Horizontlinien dynamischer als die Situation es ursprünglich zuließ: Mentzos fotografierte Tänzer der eingeschränkt handlungs- und bewegungsfreien Performance-Installation „Human Writes“ von William Forsythe und Kendall Thomas.

„Angehaltene Zeit – Bilder vom Tanz“: Galerie C/O Berlin, Liniestraße 144, Mitte, ☎ 28 09 19 25. Bis 7.5. Mi–So 11–19 Uhr.



Künstlerische Bewegung mit den Augen der Kamera gesehen: „Moving Moments“ von Bettina Stöß aus dem Jahr 1997

FOTO: STÖSS